Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda Neukirch und Umgegend

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis einschließlich der Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt", Heimatkundliche Beilage, Zum Sonntag, Landwirtschaftliche Beilage: Frei ins Haus halbmonatlich RM. 1.10, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 48 Pf. Einzelnummer 10 Pf. (Sonnabendnummer 15 Pf.) Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Millimeterzeile 6 Pf., im dreigespaltenen Textteil Millimeterzeile 18 Pf. Unsere Anzeigenpreisliste und Geschäftsbedingungen, die den Vorschriften des Werberats der deutschen Wirtschaft entsprechen, sind für alle Anzeigenaufträge maßgebend. Fernsprecher Amt Bischofswerda Nr. 444 und 445 — Postscheckkonto Dresden Nr. 1521. Girokonto Bischofswerda Nr. 364. — Druck und Verlag von Friedrich May in Bischofswerda.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bautzen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 153 — Freitag, den 4. Juli 1941 — 96. Jahrgang

Mit unverminderter Kraft gegen England

Die Schlacht im Atlantik geht weiter — Bisher fast 12¼ Millionen BRT versenkt

Berlin, 3. Juli. Während die deutsche Wehrmacht in einem Ringen von gigantischen Ausmaßen Deutschland und ganz Europa von der im Osten lauernden Gefahr des Bolschewismus befreit, geht der Kampf gegen den Hauptfeind England mit unverminderter Kraft weiter. Vor allem die Versorgung der britischen Insel mit Kriegsmaterial, Rohstoffen und lebenswichtigen Nahrungsmitteln erfährt durch den unermüdlichen Einsatz der Kriegsmarine und Luftwaffe einen täglichen Aderlaß, der sich um so empfindlicher auswirkt, je mehr der England noch zur Verfügung stehende Schiffsraum zusammenschmilzt.

Eine Zusammenfassung der bisherigen Versenkungsziffern zeigt, daß die Verluste der britischen Handelsschiffahrt seit Februar 1941 niemals unter 700 000 BRT. im Monat betragen haben. Im April wurde sogar die Millionengrenze überschritten. Auch im Juni hat England durch Kampfhandlungen der Kriegsmarine und Luftwaffe wieder 768 950 BRT. verloren, wozu wie stets die zweifellos ebenfalls sehr erheblichen Verluste durch Minen und die mehr oder weniger dauernden Ausfälle der schwer beschädigten Schiffe hinzugerechnet werden müssen.

Am 1. April war die Gesamt-Versenkungsziffer bereits auf 9 917 000 BRT. gestiegen. Das letzte Vierteljahr brachte weitere Einbußen von nicht weniger als 2 516 000 BRT. Damit sind seit Kriegsbeginn insgesamt 12 488 000 BRT. Schiffsraum für die britische Versorgung ausgefallen.

Bei dieser gewaltigen Zahl von nahezu 12¼ Millionen BRT. ist zu berücksichtigen, daß größere Reserven, wie sie zunächst in den rücksichtslos in britische Dienste gepreßten neutralen Schiffen vorhanden waren, England jetzt nicht mehr zur Verfügung stehen. Die zahlenmäßig geringe und wenig leistungsfähige Handelsflotte des neuen bolschewistischen Verbündeten wird, soweit sie für England erreichbar ist, die katastrophale Schiffsraumnot nicht beheben können. Dazu kommt die infolge der deutschen Luftangriffe merklich abnehmende Leistungsfähigkeit der britischen Werften.

Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, wenn sich die Blicke der Londoner Kriegsverbrecher immer sorgenvoller auf die Weltmeere richten, wo im stillen, aber erbittertem Kampf die Entscheidung über das Schicksal Englands heranreift.

Weltgeschichte — mit dem Schwert geschrieben!

Die Vernichtungsschlacht von Bialystok

Eine Entscheidung von weltgeschichtlicher Bedeutung nennt die Sondermeldung des Oberkommandos der Wehrmacht den deutschen Sieg in der gewaltigen Vernichtungsschlacht, ostwärts Bialystok. Und in der Tat: Hier sind die bolschewistischen Armeen gestellt und aufgerieben worden, die den Hauptstoß in den Rücken Deutschlands und damit in das Herz Europas führen sollten. Wochen- und monatelang wurden in diesem Raum sowjetrussische Truppen konzentriert und ungeheure Vorräte an Waffen, Munition und sonstigem Kriegsmaterial aufgestapelt. Mitten in die letzten Vorbereitungen dieses Riesenaufmarsches des Bolschewismus gegen Europa ist nun die deutsche Wehrmacht hineingestoßen. Während auf der größten Front aller Zeiten, vom Nordkap bis zum Schwarzen Meer, der schicksalsschwere Kampf entbrannte, entwickelte sich ostwärts von Bialystok eine Schlacht beispiellosen Ausmaßes.

In kühnen Stößen gelang es den deutschen Verbänden, die bolschewistischen Armeen zu umgehen und einzuschließen. Unerbittlich hämmerten die deutschen Waffen in dieses Gros des feindlichen Aufmarsches hinein, immer enger zog sich der Ring der Umklammerung, gegen den die Sowjetverbände mit tiefgestaffelten Wellen, mit Panzern und anderen Angriffswaffen vergeblich Ausbruchsversuche unternahmen. Es tobte eine Schlacht von unvorstellbarer Erbitterung. Kapitulation oder Vernichtung kündete das Oberkommando der Wehrmacht am Sonntag für die eingeschlossenen bolschewistischen Armeen an. Verhetzt und fanatisiert, durch infame Lügen mit dem Mut der Verzweiflung beseelt, zogen die Sowjets das Schicksal der Vernichtung vor. Ihre blutigen Verluste übersteigen so die Zahl der Gefangenen um ein Mehrfaches.

Ein wildes Chaos ist nunmehr über die Sowjetarmee hereingebrochen. Im härtesten Ringen hat die deutsche Wehrmacht sich ihnen als überlegen erwiesen. Daß Wochen vergehen werden, bis hinter der Front unserer kühn weiter nach Osten vorstoßenden Angriffsverbände die unermeßliche Zahl an Gefangenen, Kriegsgerät und sonstiger Beute gesammelt und im einzelnen festgestellt sein wird, spricht am deutlichsten für das Ausmaß dieser Vernichtungsschlacht, die in ihrer weltgeschichtlichen Bedeutung allen jenen Entscheidungen gleichzusetzen ist, durch die in der Vergangenheit Europa vor dem Untergang bewahrt wurde.

Der Bolschewismus aber ist nicht nur eine Gefahr für unseren Erdteil, er ist bei der weltrevolutionären Zielsetzung der Moskauer Verschwörerclique eine Weltgefahr! Heute erweist sich, daß ein starkes Deutsches Reich das sicherste Bollwerk gegen diese gefährliche Bedrohung ist. Die deutsche Wehrmacht hat durch ihren Kampf und Sieg im Osten in letzter Stunde Europa gerettet und damit unsagbares Leid auch von der übrigen Welt abgewendet.

Unsere Dankesschuld an den Führer und seine Soldaten wächst von Tag zu Tag, ja von Stunde zu Stunde. Mit noch so ehrlich gemeinten Worten läßt sie sich nie abtragen. Die Tat allein kann ihr einigermaßen gerecht werden, der noch fanatischere Einsatz der Heimat für die Front, die gesteigerte Leistung an den Stätten der Arbeit und darüber hinaus die Sammlung Europas in jenem wundervollen Sinne, wie sie sich in den zurückliegenden zehn Tagen angebahnt hat.

Wir leben in einer großen Zeit, die mit ihrem Kampf über Jahrhunderte und Jahrtausende entscheidet. Von der heutigen Generation hängt es ab, ob die Völker Europas einer glücklichen Zukunft entgegensehen können oder ausgelöscht werden von den Elementen der Dekadenz und Zerstörung. Es gibt in diesem Ringen nur eine Alternative: Entweder versinkt Europa im bolschewistischen Blutrausch oder der Bolschewismus wird mit Stumpf und Stiel ausgerottet und Europa ist gerettet! In einer solchen schicksalhaften Zeit wird die Weltgeschichte nicht auf Parlamentstribünen entschieden, nicht mit der Feder des Gelehrten, sondern mit dem Schwert des Soldaten geschrieben!

Riesige bolschewistische Materialverluste im Baltikum

631 Panzer, 168 Geschütze und 40 Flugzeuge erbeutet oder vernichtet

Berlin, 3. Juli. Nicht nur die Vernichtungsschlacht von Bialystok brachte den geschlagenen Sowjetarmeen ungeheure Verluste an Soldaten und Material, sondern auch an anderen Stellen der Ostfront haben die siegreich vordringenden deutschen Truppen riesige Mengen von Waffen und Munition zerstört oder sichergestellt.

So hat der entlang der Ostseeküste durch den Westen der ehemaligen baltischen Staaten vorgehende Teil des deutschen Heeres bis zum 1. Juli 1941 631 Panzerkampfwagen, 168 leichte und schwere Geschütze und 40 Flugzeuge erbeutet oder vernichtet. Ferner fielen hier 19 Flak- und 24 Pak-Geschütze sowie zwei Panzerzüge den deutschen Soldaten in die Hände.

Die bei der Einnahme von Riga gemachte Beute läßt sich noch nicht übersehen.

Das Eichenlaub für Hauptmann Balthasar

Berlin, 3. Juli. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat Hauptmann Balthasar das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm dies in folgendem Telegramm mitgeteilt:

„In dankbarer Anerkennung ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen zu Ihrem 40. Luftsieg als 17. Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes."

Reichsminister Göring übersandte Hauptmann Balthasar zu seiner Auszeichnung folgendes Glückwunschschreiben: „Zu der hohen Auszeichnung für Ihren heldenmütigen Kampf meine Anerkennung und Glückwünsche."

Oberstleutnant Mölders vom Führer empfangen

Führerhauptquartier, 3. Juli. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing Oberstleutnant Mölders, Kommodore eines Jagdgeschwaders, und überreichte ihm das am 22. Juni verliehene Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Keine Sowjettruppen mehr an Ungarns Grenze

Budapest, 3. Juli. Die ungarischen Truppen setzten, wie der Chef des Honved-Generalstabes mitteilt, ihren Vormarsch im Zusammenwirken mit den deutschen Truppen fort. In den Morgenstunden des 1. Juli wurde auch im östlichen sowjetischen Grenzabschnitt der Angriff eingeleitet. An der ungarischen Grenze befinden sich nunmehr keine Sowjettruppen mehr. Unsere Luftwaffe unterstützte wirksam die Operationen des Heeres. Der Feind zog sich infolge unserer Angriffe in neue Stellungen zurück.

Europas Kreuzzug gegen den Bolschewismus

Bereitstellung weiterer italienischer Truppen — Vorbeimarsch vor dem Duce

Rom, 3. Juli. Der Duce hat Donnerstag vormittag in Rom die Parade über für den Kampf gegen die Sowjetunion bestimmte Einheiten der italienischen Wehrmacht abgenommen. An der Seite des Duce befand sich der deutsche Militärattaché, Generalleutnant von Rintelen.

Nach dem Vorbeimarsch betonte der Duce in einer Ansprache an die Truppen die Bedeutung des Kampfes der Achse gegen den Bolschewismus.

„Wir werden siegreich sein", so erklärte Mussolini, „weil wir bereits vor 20 Jahren den Kampf gegen den Bolschewismus auf unsere Fahnen geschrieben haben". Zum Schluß erklärte der Duce: „Lebt in der Gefahr. Wenn ihr in der Gefahr lebt und dabei kaltes Blut bewahrt, werdet ihr das Leben meistern und siegreich bleiben".

Die „Norwegische Legion"

Oslo, 3. Juli. In dem sich immer deutlicher und kraftvoller vollziehenden Aufmarsch Europas gegen den Bedroher seiner Kultur wird nun auch die „Norwegische Legion" ihren Platz einnehmen. Mit dieser Feststellung umreißt die Osloer Zeitung „Dagbladet" die Stimmung in Norwegen. An dem erfolgreichen deutschen Einmarsch nehme das norwegische Volk in heiliger Begeisterung Anteil, schreibt „Fritt Folk".

Weiter bringen die Blätter ausführliche Reportagen von den Meldestellen der „Norwegischen Legion" und verzeichnen die ersten Geldspenden für die Ausrüstung dieses norwegischen Verbandes.

Riesenandrang zu Spaniens „Blauer Division"

Madrid, 4. Juli. Die Rekrutierung von Freiwilligen für die spanische „Blaue Division" wurde in Madrid am Mittwochabend um 22 Uhr abgeschlossen. Der starke Andrang hielt bis zur Schließung der Listen an. In Cordoba trugen sich zahlreiche Spanier in die Listen ein, die das vorgeschriebene Alter noch nicht erreicht hatten, aber eine ausdrückliche Einwilligung ihres Vaters vorweisen konnten. In Valencia sind aus der ganzen Provinz Valencia mehr als 1000 Freiwillige der Blauen Division eingetroffen.

In ganz Spanien bereitet die Bevölkerung den abreisenden Freiwilligen einen herzlichen Abschied. Die Eisenbahnwagen waren mit Blumen geschmückt, und die Soldaten wurden allerorts mit Erfrischungen reich beschenkt. Diejenigen, die nicht selbst am Kampf gegen den Kommunismus teilnehmen können, bezeigen durch Spenden, die bei allen Meldestellen eingingen, ihre Anteilnahme. In Murcia wurden 90 000 Peseten in bar für die einrückenden Freiwilligen gestiftet. In Ceuta war ein besonders großer Zustrom von Arabern, die bereits in Spanien gegen den Kommunismus kämpften, in den Meldestellen zu verzeichnen.

Die deutsche Wacht an der Kanalküste

Vergebliche englische Angriffsversuche — Wieder elf Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 3. Juli. Angriffsversuche britischer Flugzeuge an der Kanalküste brachen auch am heutigen Donnerstag in der deutschen Jagd- und Flakabwehr zusammen. Nach bisherigen Meldungen verlor der Feind 11 Flugzeuge. Hiervon wurden acht Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire im Luftkampf abgeschossen. Zwei weitere Spitfire und ein Kampfflugzeug vom Muster Bristol-Blenheim wurden durch Flakartillerie zum Absturz gebracht. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

So schlagen unsere Jäger zu

Von Kriegsberichter Lysiak

. . . ., 3. Juli. (PK.) Im Schatten der Zelte geben sich unsere kampferprobten Jäger der Mittagsruhe hin, als plötzlich die Befehlslautsprecher dröhnen: Alarm!

Gleich einem Wespennest belebt sich das Rollfeld und Minuten später jagen die schnittigen Me's über die Startbahn. Mit einem Verband Kampfflugzeuge unter starkem Jagdschutz sind die Engländer soeben im Anflug auf die Kanalküste. Der Kampf kann beginnen!

Die Spitze der angreifenden Tommies wird in Sekunden von unserer schneidig vorstoßenden Abwehr gestellt. Noch während der Angriffsbefehl gegeben wird, schießt durch eine Lücke hindurch einer unserer Jäger und schiebt sich zwischen zwei Spitfire.

Ein Kampf der Vernichtung nimmt seinen Lauf! Die erste Bristol-Blenheim wird von ihm angenommen und klatschend schlagen seine Geschoßgarben auf die Tragflächen des Gegners, der abstürzt. Durch diesen überraschenden Angriff kommt der Feind in Verwirrung und wird so von seinem Ziel abgedrängt.

Jetzt bricht die Hölle los. Es geht um Sein oder Nichtsein! Eine englische Maschine nach der andern wird von unseren hart und unerbittlich zuschlagenden Jägern zur Strecke gebracht. Es ist hier kein Entrinnen mehr aus diesem Hexenkessel.

Wieder einmal haben unsere immer abwehrbereiten Jagdflieger ihren großen Tag gehabt. Der groß angelegte Einflugsversuch wurde, ohne daß der Gegner überhaupt in der Lage war, seine Bomben abzuwerfen, im Keime erstickt. 15 englische Maschinen unterlagen in diesem mörderischen Kampf; zwei wurden durch Flakartillerie abgeschossen, zwei weitere stießen zusammen und stürzten ab. Die deutsche Luftwaffe hatte keinen einzigen Verlust. Wo deutsche Jäger auf Wacht sind, gibt es für den Gegner kein Durchkommen.

„Siegesfackel" für Churchill

Stockholm, 3. Juli. Wie Reuter meldet, wurde Churchill am Dienstag im Garten der Downingstreet 10 eine „Siegesfackel" als Wahrzeichen der kanadischen Kriegs- und Siegeseidgabe überreicht.

Ein sinniges Geschenk, das in die Sammlung der Rückzugs- und Vorschußlorbeeren Churchills sehr gut paßt, zumal der unentwegte „Sieger" zweifellos einmal Gelegenheit haben wird, den Kanadiern die Fackel in „glorreichem" Lauf nach Kanada zurückzubringen.

SLUB
Wir führen Wissen.